

DEM KREATIVITÄTSSVAMPIR EXPERTENTUM PAROLI BIETEN

Anette Blumenschein, Ingrid Ute Ehlers / aru am 02. Dezember 2015 um 14:12 Uhr

Kreativitätssvampire sind die Störfaktoren und Ideenkiller, die kreative Energie absaugen. Wie Sie diese identifizieren können und welche Voraussetzungen für ein weitgehend kreativitätssvampirfreies Arbeiten nötig sind, lesen Sie in diesem Beitrag.



Bild: © wenchiaawang - Fotolia.com

Kreativitätssvampir ist der Sammelbegriff für kreativitätshemmende Faktoren, die so manches schwungvolle Vorhaben zum Scheitern bringen. Dabei sind Kreativitätssvampire im Sinne von Ideenkillern allerdings nicht gleichzusetzen mit Personen, die sich negativ auf Kreativität auswirken, sondern es handelt sich um einflussnehmende Größen, die sich im eigenen Verhalten manifestieren. Kreativitätssvampire haben sich in allen Branchen und Lebensbereichen angesiedelt und oft gelingt es ihnen, Kreativität im Keim zu ersticken und damit jede Entwicklung und jeden Fortschritt zu sabotieren. Daher ist es ratsam, die Kreativitätssvampire im eigenen Umfeld zu erkennen und abzuwehren. In dieser Beitragsreihe lernen Sie verschiedene Kreativitätssvampire kennen. Die Diagnose beginnt mit der Beobachtung, wie es ihnen gelingt, sich festzubeißen. Die im Kindesalter noch vorhandene Ur-Kreativität nimmt im Laufe des Lebens ab, wenn sie nicht regelmäßig gepflegt und trainiert wird. Meist findet dieser Prozess

schleichend, kaum wahrnehmbar statt. Wenn dann noch Kreativitätsvampire angreifen, befindet man sich plötzlich in folgendem Szenario:

SYMPTOME: DARAN ERKENNT MAN EINE ANGRIFE DURCH KREATIVITÄTSVAMPIRE

- Man hat sich gedanklich festgefahren, ist in bestimmten Denk- und Verhaltensmustern gefangen.
- Man glaubt nur noch an die Existenz einer einzigen Wirklichkeit, die oft eine Entweder-Oder-Polarität darstellt.
- Man denkt in stark vereinfachenden „Wenn-dann“-Kausalitätsketten.
- Man steckt in Ziel- und Interessenkonflikten und es fällt einem schwer, diese aufzulösen,
- Man weiß nicht mehr, welche Richtung einzuschlagen ist und welches Ziel Vorrang hat. Dadurch fühlt man sich gedanklich gelähmt und antriebslos.
- Man findet keine Lösungen mehr für die zu bewältigenden Aufgabenstellungen.

Profil des Kreativitätsvampirs Expertentum

Je ausgeprägter der Wissensstand ist, umso eher werden zu ergründende Phänomene mit bewährten Denk- und Erklärungsmustern, die man sich in seinem Fachgebiet angeeignet hat, betrachtet. Durch diese Wissenslandkarte entstehen bestimmte Sichtweisen und Blickwinkel, zuweilen gerät man so gar unbewusst in zu enge Interpretationsbereiche. Wenn sich dann automatisierte Betrachtungsmöglichkeiten einschleichen, erscheinen einem bestimmte Sachverhalte als unumstößlich. Das Bewegen innerhalb des Spezialwissens führt häufig dazu, dass der bereichernde Perspektivwechsel zwischen Detailanalyse und der ganzheitlichen Betrachtung sich auf eine immer tiefer gehende Spezialanalyse fokussiert.

Eine andere Ausprägung des verkürzten Expertenblickwinkels besteht in der potentiellen Tendenz, die angewandten Methoden, Techniken und Erklärungsmuster gar nicht mehr zu hinterfragen. Oft ist es ein langer und steiniger Weg, bis man sich den Status eines Experten erarbeitet hat. Dieses Terrain verlässt niemand gerne und schon gar nicht freiwillig. Hinzu kommen oft fehlende Anlässe, bestehendes Wissen und bereits Erforschtes erneut in Frage zu stellen, wenn man bereits auf hohem Niveau angelangt ist. Damit erweist sich ein stark ausgeprägtes Vertrauen in erworbenes Fachwissen paradoxerweise als Fortschrittshemmnis und stellt einen gefährlichen Kreativitätsvampir dar. Provokant formuliert könnte man auch sagen „Wissen verhindert Fortschritt“.

Präventivmaßnahmen

Erhalten Sie sich Ihre Neugier im Wortsinne als „Gier auf Neues“. Der erste Schritt zur kreativen Ideenfindung ist, die kindliche Neugier und den experimentellen Forschergeist (wieder-) zu erwecken. Üben Sie sich täglich darin, zuerst viele Fragen zu stellen, auf die Sie in diesem Moment noch gar keine Antworten (und schon gar keine perfekt ausgereiften) geben müssen. Beachten Sie dabei auch scheinbar Unwesentliches.

Nehmen Sie die Perspektive des Unwissenden ein: Der Unwissende sucht und fragt, deswegen kann er leichter Neues finden. Der Wissende fragt nicht (mehr) nach, deshalb bleiben ihm viele Erkenntnisfenster verschlossen.

Sammeln Sie Ihre Fragen in einem Fragenpool. Nun können Sie die übergeordneten Fragen in differenziertere Unterfragen zerlegen: Greifen Sie dazu täglich eine heraus, über die Sie an diesem Tag zehn Minuten intensiv (d. h. auch in völliger Ruhe) nachdenken wollen. Lassen Sie

es zu, dass Besinnungspausen und Muße zu aktiven Denkräumen werden.

Treffen Sie sich mit Menschen, die aus anderen Bereichen und Wissenswelten kommen, z.B. Kollegen anderer Abteilungen, Menschen aus anderen Unternehmen und Branchen, Freunde, Kinder, absichtlich total fachfremde Personen, Kunden und Nicht-Kunden. Tauschen Sie sich mit diesen zu „Ihrem“ Thema aus. Bitten Sie diese Personen um eine Einschätzung, lassen Sie sie ganz unbefangene Fragen stellen. Halten Sie es dann aber auch aus, dass nun nur der andere fragt. Damit ist gemeint: hören Sie aktiv zu, widerstehen Sie der Versuchung, zu widersprechen, erst recht, wenn die Gedankengänge und Fragen des anderen bei Ihnen auf Widerstand stoßen und Sie denken „Also so kann man das doch gar nicht angehen, das geht doch bei uns / hier in diesem konkreten Fall gar nicht...“ Ein Unbefangener in dieser Angelegenheit hat die „kreative Kraft der „Respektlosigkeit“, weil er bzw. sie nicht weiß, wie es angeblich zu sein hat, immer gemacht wird. Diese Unbefangenheit kann Ihnen wichtige Impulse geben.

ÜBER DIE AUTORINNEN

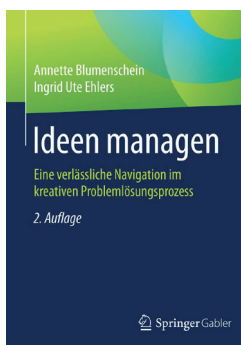


Annette Blumenschein ist als Management-Beraterin und Trainerin für Kreativ-Kompetenz, Innovation und Führung deutschlandweit tätig. Als Moderatorin ist sie auch aktiv tätig für das Netzwerk „Querdenker International“.



Ingrid Ute Ehlers ist Management-Beraterin mit internationaler Projekterfahrung. Als Trainerin und Moderatorin ist sie tätig in der Vermittlung von Kreativ-Kompetenz, im Projektmanagement und in Veränderungsprozessen.

BUCHTIPP



Noch mehr über Kreativitätsvampire können Sie nachlesen im Fachbuch „**Ideen managen - eine verlässliche Navigation im kreativen Problemlösungsprozess**“ von Annette Blumenschein und Ingrid Ute Ehlers, erschienen im Springer Gabler Verlag Wiesbaden 2016.